

8) München 19, 13. Oktober 1966
Ferdinand-Maria-Strasse 10

Herrn
Rudolf F i s c h e r

5238) H a c h e n b u r g
Lerchenweg 4

Sehr verherter, lieber Herr Fischer!

Herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 1. Oktober. Ich habe natürlich Ihr weiteres Wirken in der von Ihnen erwogenen Liturgiefrage mit Freude verfolgt. Dass die Bischöfe negativ reagierten, war schon zuvor mit grosser Wahrscheinlichkeit anzunehmen und entspricht ganz ihrer reformerischen Mentalität. Ihre Bemerkung gegen Superreformer, diese hätten darin unrecht, den zweiten Schritt vor dem ersten tun zu wollen, lässt deutlich erkennen, dass sie nur in technisch-praktischen Fragen mit diesen uneinig sind, selber aber genau so an diesen zweiten Schritt, natürlich auch ~~dem~~ dritten und vierten denken. Sie wollen fortschreiten zu einer rein immanenten Gesellschaft, die sich nur noch dem Namen nach auf Christus beruft.

Inzwischen haben wir Pater Pio ein Buch mit ca 1000 Unterschriften für die Erhaltung der Tabernakel auf den Hauptaltären präsentiert mit der Bitte, seinerseits dem Hl. Erzengel Michael diese zu überantworten. Zu unserer grossen Freude hat er diesem Buch seine Aufmerksamkeit geschenkt und dieses und unsere Bemühungen gesegnet.

Im November veröffentliche ich ein grösseres philosophisches Werk, von dem ich mir erlauben werde, Ihnen ein Exemplar zu übersenden. Ich wünsche Ihnen auch meinerseits Gottes Segen und den Schutz der Gottesmutter für Ihre ausserordentlich wertvolle Bemühung.

Ihr Ihnen ganz herzlich verbundener